

Cattleya Skinneri Batem, Var. Bowringiana Kränzlin.

Sepalis lanceolatis acutis, petalis aequilongis fere rhombis angulis rotundatis obtusissimis, labello (explanato) circuito latissime ovato convoluto, antice crispatulo emarginato, gynostemio a basi angustissima dilatato tertiam labelli partem aequante; anthera, pollinibus generis.

Cattl. Bowringiana, Veitch. Catalog. 1886. p. 10 et Manual. p. 31. — Williams. Orch.-Alb. 1888. VII. tab. 323. — Sander, Reichenbachia 2 Ser. I. tab. 2 p. 3. c. analys. ic. opt.!

Bulbi basi ipsa incrassati deinde caulis instar attenuati, supra incrassati fusiformes, vaginarum emarcidarum rudimentis vestiti ad 50 cm (!) alti, 2—3 cm diametro, subcompressi, diphylli, rarissime triphylli. Folia oblonga v. longe elliptica ad 20 cm longa, ad 5—6 cm lata, obtusa emarginata, crassa. Spatha diphylla ad 10 cm longa, arcte complicata obtusa. Pedunculus spatham vix v. paulum excedens, 6- ad 12-florus congestus. Bracteae acutae minutissimae, fere in squamam parvam triangularem reductae. Ovaria cum pedicello 5—6 cm longa, 3—4 mm diametro. Sepala oblonga acuta 3,5 cm longa, 1 cm lata nervis parallelis instructa, purpurea. Petala aequilonga, vix vel non angustiora, obtusa, venis radiantibus decora paulo intensioribus quam petala purpurea. Labellum obscure trilobum 3 cm longum et [expansum] aequilatum v. paulum latius, basi et in fundo albidum, antice (i. e. ab orificio tubi labelli apicem usque) intense purpureum, latere utroque pallide roseum venis purpureis eximium. Gynostemium albidum, 1 cm longum, fovea stigmatica excavata triangula, anthera supra leviter cristata.

Guatemala, British Honduras.

Die Bulben sind am Grunde kugelig angeschwollen, werden dann stielartig, um allmählich nach oben hin zu einem flach gedrückten, an den Ecken abgerundeten keulenförmigen, mit flachen Riefen versehenen Körper anzuschwellen. Die Ueberreste von 5—6 Niederblättern bekleiden die Bulbe, deren glänzendes Grün durch die mehr oder minder abgestorbenen Reste hervorsieht. Die 2 oder bei sehr starken Bulben 3 gipfelständigen Laubblätter sind dunkelgrün, glänzend, sehr fest, oblong, 15—20 cm lang, 4—6 cm breit und vorn seicht ausgerandet. Zwischen den Blättern erhebt sich die in der Regel zweiblättrige Scheide, die scharf zusammengedrückt ist und deren Blätter oben in der üblichen Weise zweitheilig sind. Der Blütenstand erhebt sich wenig über die Scheide (die unterste Blüthe steht wenig über der Scheidenmündung), hat eine massige Spindel und ist sehr compact gebaut. Die Anzahl der Blüten variirt von 6—12. Die Sepalen sind 3 cm lang, länglich lanzettlich und vorn spitz, die Petalen sind eben so lang als breit und im allgemeinen Umriss rhombisch mit abgerundeten Ecken. Das Labellum ähnelt — flach auseinandergerollt — bis zur Mitte hin den Tepalen durchaus, ist aber am vorderen Rande abgestumpft, leicht wellig gebuchtet und in der Mitte ausgerandet; es zeigt die typische Theilung in 3 Lappen sehr undeutlich. Die ganze Blüthe hat zur Zeit der vollen Entfaltung einen Durchmesser von ungefähr 8—9 cm. Die Färbung ist wie bei allen Orchideen variabel, zeigt aber in der Hauptsache ein mehr oder minder intensives Purpurroth, welches auf den Sepalen und Tepalen blasser sein kann, aber auf dem vorderen Abschnitt des Labellum stets die tiefste Nüance zeigt; mit dieser dunklen Partie contrastirt sehr schön ein mehr oder minder ausgedehnter heller Fleck, der in den weisslichen oder direct weissen Schlund der Röhre des Labellum abblasst. Die Säule, welche nur 1 cm lang ist und ganz in der Röhre des Labellum steckt, ist reinweiss.

— Die Heimath der Pflanze ist Guatemala, von dort soll sie zuerst Herr von Türkheim geschickt haben; neuerdings wurde sie aus British Honduras eingeführt; sie blüht im October und November.

Der Verfasser hat lange Bedenken gehegt, ob *Cattleya Bowringiana* als Art anzuerkennen sei oder nicht, und erst die Untersuchung von frischem Material (Herr F. Sander schickte 3 Blütenstände) hat demselben die Gewissheit verschafft, dass diese Art mit *C. Skinneri* Batem identisch sei. Prüft man die Blüthe Merkmal für Merkmal und fasst man das Ergebniss in Worte, so steht die klare und präzise Diagnose von *C. Skinneri* vor uns. Drei Punkte sind es, welche zur Aufstellung einer neuen Species verleiten und die Aufstellung einer Varietät rechtfertigen könnten: 1) die langen Bulben, 2) die andere Blüthezeit, nämlich November statt Januar, und 3) hauptsächlich die vorn abgestutzte Lippe. Was zunächst die Bulben anlangt, so ist ein vegetatives Merkmal wie dieses für den systematischen Botaniker dann von sehr problematischem Werth, wenn absolute Identität aller wichtigen Merkmale der Blüthe dagegensteht; andererseits ist die Länge der Bulben auch bei der Stammform von *C. Skinneri* sehr schwankend, wie aus der Tafel Bot. Mag. 4270 hervorgeht, auf welcher die vorjährige Bulbe ganze 24 cm lang ist, sich also bedenklich der für *C. Bowringiana* angegebenen Länge nähert und doppelt so lang als die blühende Bulbe. Schlecht cultivirte Exemplare mit kürzer werdenden Bulben dürften in einigen Jahren hinsichtlich dieses Charakters von *C. Skinneri* nicht mehr zu unterscheiden sein. Es bleibt sodann die abweichende Blüthezeit übrig, ein Charakter, der scheinbar grossen Werth hat, der jedoch an Bedeutung verliert, wenn man erwägt, dass dies wesentlich von der Höhenlage abhängen kann. *C. Bowringiana* soll zuerst von Herrn v. Türkheim eingeführt sein, dessen Hauptsammelgebiet die Alta Vera Paz und die Umgegend von Coban ist; neuerdings ist die Pflanze in British Honduras gefunden, beides Fundorte, die auf der atlantischen Seite Central-Amerikas liegen. Die Stammform von *C. Skinneri* stammt jedoch anerkannter Weise aus den heisseren westlichen Theilen von Guatemala (cf. Bot. Mag. l.c. . . . Mr. Skinner, „who detected it exclusively in the warm parts of Guatemala et along the shores of the Pacific.“) Schliesslich ist der Unterschied in der Blüthezeit so erheblich gar nicht. Die Varietät *Bowringiana* blüht im November, die Stammform, die „flor de San Sebastian“, blüht im Januar. Derartige Differenzen sind ganz gut aus den Unterschieden zwischen der atlantischen und pacifischen Seite Central-Amerikas zu erklären. — Wie gross andererseits die Uebereinstimmung zwischen beiden Pflanzen geht, folgt aus Bemerkungen der Sammler die wir hier um so lieber reproduciren, als sie Winke für die Cultur derselben enthalten. Mr. Skinner sagt von *C. Skinneri* wie folgt: „He (Mr. Skinner) recommends, care to be taken, that it may not imbibe too much moisture as its habitat is on branches of large trees seldom having any lichen where the heavy rains do not lie“. In völliger Uebereinstimmung hiermit lautet die Stelle in Reichenbachia über Cattl. *Bowringiana* l. c. wie folgt: „In its native rocky ravines the plants are often found matted to the bare rocks, fully exposed to the sun, with nothing to sustain it in the dry season but the nightly dews“. Was schliesslich die dritte Abweichung betrifft, nämlich die vorn abgestutzte und oft sogar etwas ausgerandete Lippe, so genügt dies Merkmal ganz gut zur Aufstellung einer Varietät, aber nimmermehr zu der einer Species. — Angesichts dieser weiteren Uebereinstimmungen ist doch um so mehr die Annahme gerechtfertigt, dass beide Pflanzen bezüglich der verschiedenen Blüthezeit nur von Bedingungen abhängig sind, die wir zur Zeit noch nicht genügend kennen; dies kann uns aber unmöglich veranlassen, allen Uebereinstimmungen zum Trotz eine neue Species anzuerkennen.

Diese Zusammenziehung ist nothwendig, soweit der systematische Botaniker mitzusprechen hat. Gärtnerisch hat die Pflanze trotzdem ihren hohen Werth, mag sie Species, Varietät oder was sonst sein, schon deswegen, weil sie zu der an guten Orchideen ärmsten Zeit des Jahres ihre wundervollen Blüten entfaltet. Da die Cultur nicht schwer zu sein scheint, und da das Abstocken der Wurzeln und jungen Triebe sich bei einiger Vorsicht vermeiden lässt, so ist es ausser Frage, dass sie in kurzer Zeit zu den beliebtesten Orchideen gehören wird.

Tafel 245. Habitusbild. Fig. 1. Sepalen und seitliche Petalen. Fig. 2. Labellum. Beides in natürlicher Grösse.